



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutschland, mein Vaterland

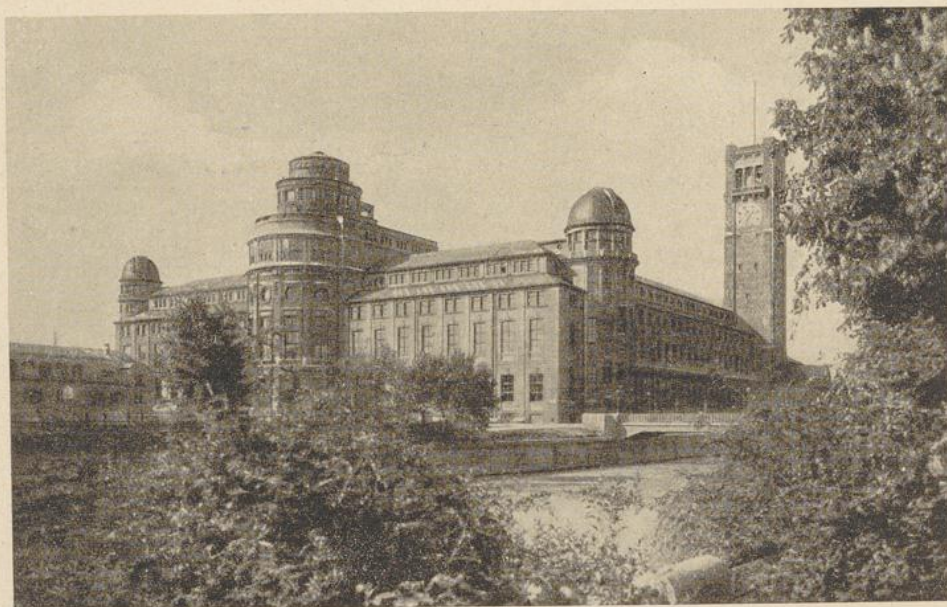
Schmid, Karl Friedrich

Stuttgart, 1928

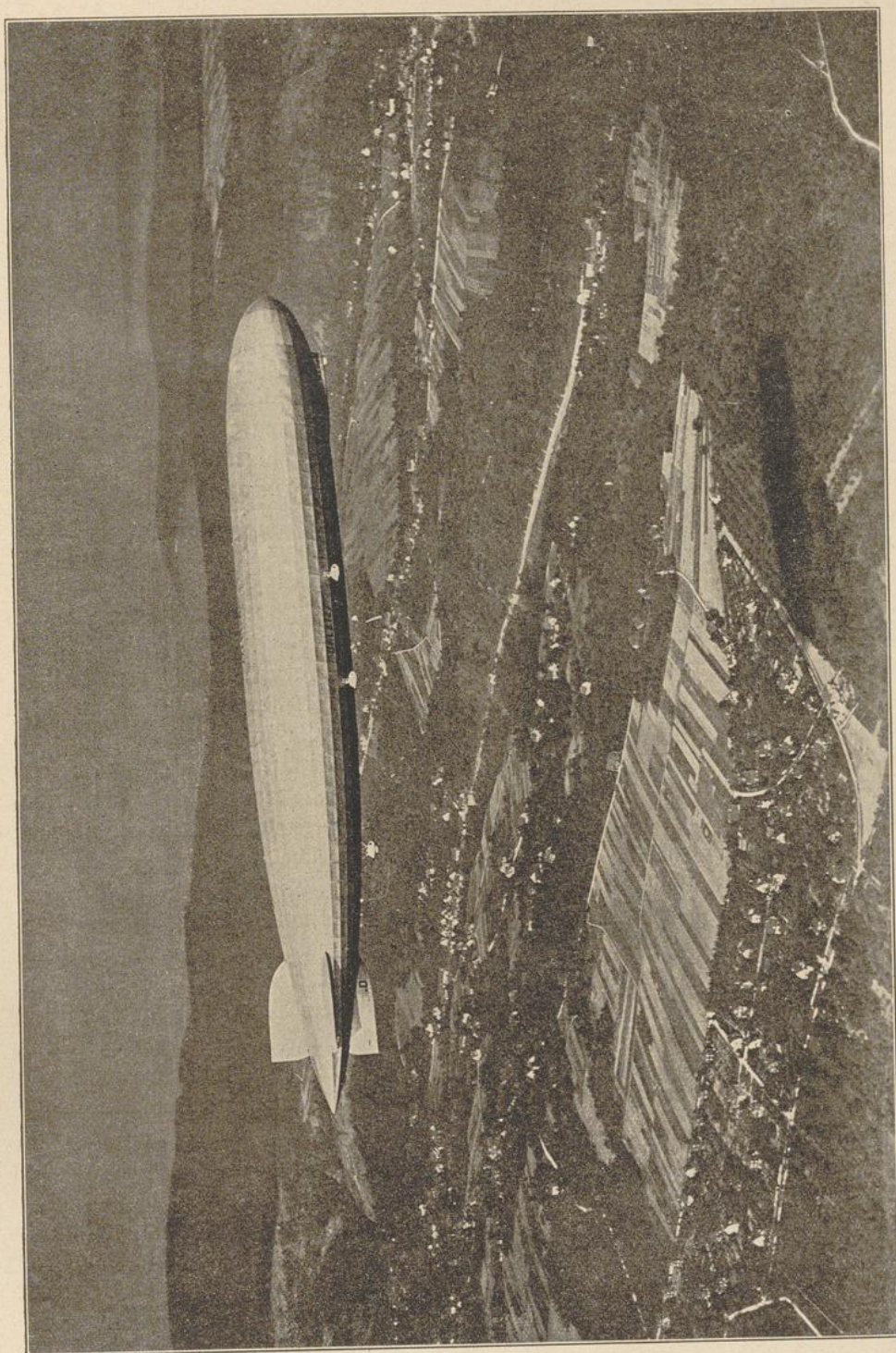
Weltmarktartikel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84385)

Die Unmöglichkeit, im Rahmen dieses Buches irgendwie eine Übersicht der Industriebetriebe zu geben, erhellt schon daraus, daß Deutschland im Jahre 1910 bereits 2259 Elektrizitätswerke und z. B. über 50 Papierfabrik-Aktiengesellschaften besaß. Nur kurz sei hingewiesen auf die Werkzeugfabrikation von Remscheid, welche über 1000 Fabriken für Eisen- und Stahlwaren in sich schließt, auf die Solinger Waffenfabrikation, welche vor dem Kriege so ziemlich alle Armeen der Welt mit blanken Waffen versorgte, auf die Sonneberger Spielwaren, auf die aus den größten Schieferbrüchen Europas im Frankenwald stammenden Tafeln und Griffeln, welche den Weg über alle Meere und Länder finden, und auf die Solnhofer Platten, welche allein in der Welt für den Steindruck brauchbar sind. Nürnberg hat 23 Bleistiftfabriken, deren bekannteste von Johann Faber täglich allein 2 160 000 Stück anfertigt. Die „Barmer Artikel“ (Bänder, Kordeln, Lizen usw.) und Elberfelder Baumwollwaren, das Münchener und Dortmunder Bier, die Nürnberger Lebkuchen, die Schwarzwälder Uhren behaupten trotz aller Konkurrenz ihren Ruf auf dem Weltmarkt, das Meißener und Nymphenburger Porzellan kommt jedem anderen gleich, die Glaswaren der schlesischen Josephinenhütte wetteifern erfolgreich mit Venedigs schönsten Erzeugnissen. Das Zeißwerk in Jena, welches das wundervolle Planetarium für das Deutsche Museum geliefert hat, ist sowohl durch die unerreichte Herstellung seiner Fernrohre und Mikroskope wie durch seine sozialen Einrichtungen vorbildlich geworden. Die Hamburger und Bremer Werften stellen die majestätischsten Schiffe her, die Junkerswerke in Dessau



Deutsches Museum, München



Der neue Zeppelin L Z 127 über deutschen Landen

liefern die besten Flugfahrzeuge, die Zeppelinwerft in Friedrichshafen baut ein Luftschiff mächtiger als das andere und hat mit dem neuen Zeppelin LZ 127 ein kaum erträumtes Wunderwerk geschaffen, dessen Leistungen die Bewunderung der ganzen Welt hervorrufen.

Das Deutsche Museum in München gibt in mustergültiger und vollkommener Weise einen Überblick über die Gesamtentwicklung der wissenschaftlichen und technischen Einrichtungen von ihren Ursprüngen bis heute. Über 50 000 Gegenstände enthält diese reichhaltige und einzigartige Sammlung, deren Durchschreitung einem Weg von 16 km gleichkommt.

Das Antlitz der Städte

Die Entwicklung der Industrie hatte eine Steigerung des Verkehrs zur Folge, die ans Fabelhafte grenzt. Die tägliche Kilometerleistung der Reichsbahn im gesamten Personen- und Güterverkehr kommt bereits einer Entfernung gleich, die viermal so groß ist wie die Entfernung der Erde zum Mond. Zwölfhundert Kraftpostlinien, die sich stetig mehren, ermöglichen den bequemen Besuch entlegener und abseits liegender Gebiete. Der deutsche Luftverkehr gilt als der beste in der Welt, die Schifffahrt rangiert an erster Stelle. Immer mehr und immer größere Fabriken und Fabrikbezirke drängen sich mit ihrem Ruß und Rauch, ihrem Hasten und Lärmen in den Frieden der heimischen Felder und zeichnen ihre harten Züge in das sich wandelnde Gesicht Deutschlands. Immer mehr verändert sich damit der Charakter der Siedlungen. Wohl gibt es noch eine Menge abseitiger Dörfer und Städte, besonders in den alten Kulturländern Mittel- und Süddeutschlands, die im Traume früherer Jahrhunderte fortleben. In andere aber brausen schon die Fanfaren der Neuzeit, die winkligen Gassen werden überragt von den Türmen moderner Arbeitsburgen, gewaltige Mietkasernen umklammern die Romantik der kleinen Bürgerhäuser von ehemals, an Stelle der idyllischen Winkel und beschaulichen Gärten heben sich Riesenbauten aus Beton und Eisen, und in die verträumten Fürstenschlösser und -parke gellen die Sirenen, welche die Heere des arbeitenden Volkes aus allen Ständen zur gemeinsamen Fron im Dienste der Zukunft rufen.

Am schnellsten passen sich die ewig unruhigen und veränderungsbereiten Großstädte der neuen Zeit an. Wie riesige Vampire liegen sie mit den weit ausgreifenden Gliedern ihrer Straßen und Gassen in der Ebene und saugen durch tausend rollende Züge und Fahrzeuge das Blut und Leben der Landschaft in sich. Unheimlich wirken sie in ihrer steinernen Erbarmungslosigkeit und Größe, unheimlich durch die Ansammlungen von Leben, von Trieb- und Tatkraft, Arbeitsleistung, Genußsucht, die in höchster Anspannung und Fülle durch ihre grauen Andern und Quadern pulst. Viele von den deutschen Großstädten haben nach dem Kriege einen ungeahnten Aufschwung genommen, allerdings zum Teil unter völliger Aufgabe ihres früheren Wesens. Dazu gehören vor allem die Städte der Industriegebiete am Rhein, wie Köln, Düsseldorf, Bonn, Duisburg, Elberfeld, Barmen, und in Schlesien; die Mainstädte Bamberg, Schweinfurt, Frankfurt; die mächtig emporstrebende Neckarstadt Stuttgart; die alte Hansestadt Hamburg; nicht zuletzt der riesenhaft sich entwickelnde Koloss Berlin, der mit